

Reformations-Teller

Vor St. Willibrod in Wesel am Rhein überreichte eine Deputation der Bürgerschaft am Palmsonntag des Jahres 1540 eine Bittschrift an den Rat der Stadt. Es war nach der Ansicht, als Bernd Varenstege, Albert Holmann, Albert Smithals, Heinrich Meuwken und Simon Schriver die Petition den Bürgermeistern Wesel von Berth und Jolani Schilling übergaben.

Am Tag darauf berichteten die Bürgermeister dem Rat, „etliche Bürger bitten nachsuche, das Heilige Abendmahl nach der göttlichen Einsetzung und der Gewohnheit der ersten christlichen Kirche unter beiderlei Gestalt von Brodt und Wein empfangen zu dürfen. Der Stadtrat beriet und fand, „es liege kein Grund vor, die Bitte abzuschlagen; es sei aber nicht geraten, sie ohne Wissen und Willen des Fürsten zu gewähren.“

Der Herzog soll nach Fürsprache seines Kanzlers Heinrich Bars, genannt Olschlager, und seines Beraters Dr. Konrad Hetsbach gesagt haben, daß „er als ein weltlicher Fürst hierüber niemandem etwas vorschreiben, sondern der Freiheit eines jeden überlassen wolle, das Nacht

mahl entweder unter einer oder zweierlei Gestalt zu genießen.“

So reichten am 1. Oostertag der Prediger Immanuel Zelandus (Iman aus Zeeland), der Kaplan Anton von Mechten und der Augustinerbrüder Griebert von Neunkirchen das Heilige Abendmahl in der Weseler Stadtkirche in beiderlei Gestalt. Es nahmen 1500 Frauen und Männer daran teil, darunter der herzogliche Richter in der Stadt und die meisten Ratsmannsglieder. Im Rathaus wurde zur Erinnerung an diese Begebenheit eine Tafel angebracht, auf der in lateinischer und niederdeutscher Sprache stand:

„In dem Jarren na Christi unsers Heren gebürt dreyen vifhundert und firtig op dem Heiligen Baisdach is unsers Heren Nachmaal unnder beider gestalt ic Wesel ystmael angericht.

Gade dem Heren sy loft und pryß in ewichheit. Amen.“

Quellen: P. Th. A. Gantesweiler, Chronik der Stadt Wesel, 1795, A. Wollers, Reformationsgeschichte der Stadt Wesel, Bonn 1868



Nr. 507

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e. V.



Nummer 60

März 1991



Liebe Mitglieder und Freunde der Historischen Vereinigung, auf vielfachen Wunsch wurde ein Pressespiegel zur Ausstellung der in Wesel gedruckten Kinder- und Jugendbücher zusammengestellt. Erfreulicherweise hat unsere Ausstellung auch ein überregionales Echo gefunden. Anrufe von Interessenten sind sogar aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gekommen. Der Erfolg sollte uns ermutigen, weitere Projekte zu planen und in Angriff zu nehmen. Es brauchten nicht nur Ausstellungen zu sein. Außer dem Pressespiegel ist in dieser Ausgabe auch noch anderes mitgeteilt: Berichte und Buchbesprechungen folgen in der nächsten Ausgabe. H. Buschmann

Ausstellung: Im 19. Jahrhundert kamen viele Bücher vom Niederrhein

Weseler Kinderbuch-Paradies



Inge Müller-Heuser, Vorsitzende der Historischen Vereinigung, hat mit viel Sachkenntnis Leihgaben und Bücher aus Stadtbesitz zu der Ausstellung „Gedruckt in Wesel“ zusammengetragen und ausgewertet. Am Sonntag wird die Schau im Centrum, Ritterstraße, eröffnet.

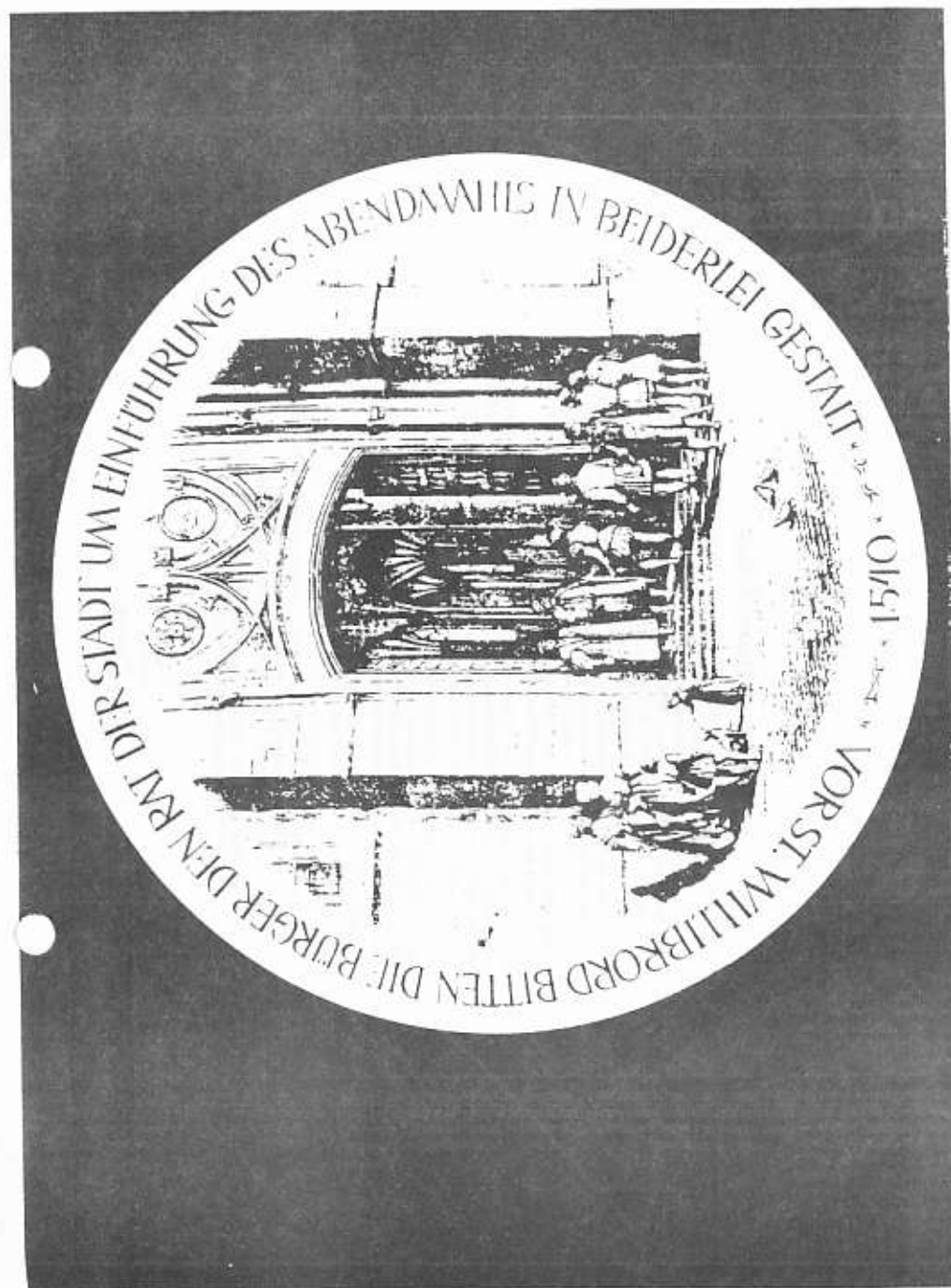
RP-Foto: Dierk Hartmann

WESEL. Das Plakat, das jetzt überall aushängt, verspricht ein Hineinversinken in den „Lieder- und Märchenschatz“. Die feinselierte alte deutsche Schrift steht über einem hell bestirnten Himmel, unter dem in einer Wiege ein Kind schläft, das sich selbst die Augen reibt. Kleine fröhliche, idyllisch überglänzte Szenen mit Burgenansichten, Kinderspielen und traulichen Familienszenen, die mit Blüten- und Rankenwerk liebevoll eingefasst sind, umrahmen das Schnittfeld. Diese im guten Sinne heimelige, sanftfarbige Darstellung eines vielleicht wünschenswerten Kinderlebens ist einem schmalen Kinderbuch entnommen, das der Verlag Bagel um 1840 in Wesel gedruckt und herausgegeben hat. Vom 3. Februar an sind Schätze an Kinder- und Jugendbüchern im Weseler Centrum ausgestellt. Dann, um 11.30 Uhr, wird die Ausstellung eröffnet. Es spricht Bürgermeister Wilhelm Schneider.

Nachsichtiges Lächeln

Initiator und treibende Kraft dieser ersten Ausstellung zum Jubiläumsjahr der Stadt ist die Historische Vereinigung Wesel. Im vorigen Jahrhundert gingen aus Weseler Verlagen Kinder- und Jugendbücher in die ganze Welt. Der Verlag W. Dams konnte auf der Rückseite mehrerer seiner Bücher mit einer Vignette werben: „Prämiert vom K. P. Kultusministerium – Weltausstellung Chicago 1893“. Die Vignette zeigt auch die drei Weseler Wiesoi und teilt das Gründungsdatum des Verlages mit: 1857.

Die Historische Vereinigung Wesel weiß um die kulturhistorische Bedeutung von Wesel als Druckort, im 19. Jahrhundert besonders von Kinder- und Jugendliteratur, hat überdies Leihgeber aus der eigenen Stadt und hat es nun geschafft, daß die Ausstellung „Alte Kinderbücher – Gedruckt in Wesel“ so informativ wie liebenswürdig präsentiert werden kann. Was mit leitender Hand die Vorsitzende der Vereinigung, Inge Müller-Heuser, vorbereitet, was Kulturreferent Werner Arand im Centrum mit arrangieren wird, verspricht nicht nur ein Vergnügen für die Augen. Inge Müller-Heuser hält übrigens die Einführung bei der Ausstellungseröffnung.



Die im Vortrag anhand von Dias gezeigten Einzelhäuser am Kornmarkt und in einigen Nebenstraßen wurden größtenteils durch Reproduktionen von Fotos aus dem Stadtarchiv ermöglicht. Diese Fotos wurden im Sommer 1943 von den Herren Beyerlein, Kranz und Siemers vom Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn gemacht. Mit Hilfe dieser Fotos sind Teile ganzer Straßenzüge darzustellen, aber leider eben nur teilweise, manche nur sehr lückenhaft und etliche gar nicht. Auf Grund der vorhandenen Fotos, die bei weitem nicht nur kunsthistorisch bemerkenswerte Bauten darstellen, ist anzunehmen, daß der gesamte Stadtkern Wesels fotografiert wurde. Es war bisher jedoch nicht möglich, die Negative oder weitere Fotos zu bekommen. Wer kann hier weiterhelfen?

Die Fotoserie wäre eine hervorragende Quelle für die Rekonstruktion des Stadtbildes, zumal diese in einer kurzen Zeitspanne, im Sommer 1943, gemacht wurden. Die Fotos alle zusammen zeigen die Stadt zu einem bestimmten Zeitpunkt. Die anderen von mir verwendeten Dias zeigen die jeweiligen Häuser und Straßenzüge zu verschiedenen Zeiten, so daß sich durchaus zeitlich bedingte Fehler in die Darstellung einschleichen können.

Weitere Auskünfte stehen noch aus. Entweder waren oder sind die Betroffenen in Urlaub - wie ich selbst auch -, oder wir konnten uns zeitlich nicht einigen. Wobei das Wort Zeit ganz groß zu schreiben ist, denn ich weiß oft nicht, wo ich sie her holen soll, da das Thema „Gassen und Nebenstraßen“ nicht das einzige ist, womit ich mich beschäftige.

Hermann Josef Brand

Der „Reformationsteller“

Der 13. Serienteller zur Weseler Stadtgeschichte, den Herr Siegfried Landers herausgebracht hat, hat die Reformation in Wesel zum Thema. Den Teller Nr. 1 übergab Siegfried Landers am 18. Februar 1991 dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Peter Beier, im Gebäude der Kirchenleitung in Düsseldorf.

Pfarrer Walter Stempel gab diese Information an die Redaktion der „Mitteilungen“ und stellte seinen eigenen Teller zur Verfügung, damit er fotografiert werden konnte. Die Fotos machte Herr Johann Ridder; vermittelt hat das ein engagiertes Mitglied der Historischen Vereinigung. Allen Beteiligten sei herzlich gedankt.

nb

Donnerstag, 31. Januar 1991 - Nr. 26



„Ringel-Ringel-Reihe“ heißt dieses „Buch für Mutter und Kind“. Es wurde vom Verlag W. Düms herausgegeben – ein typisches Kinderbuch seiner Zeit.

Impressum

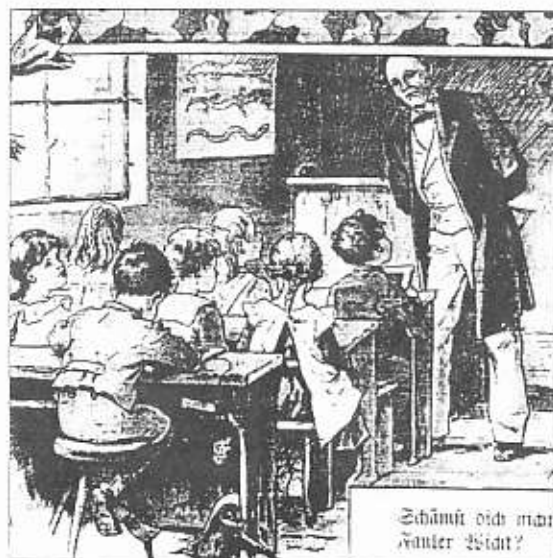
Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V.

Mauerviektor 16, 4230 Wesel, Tel.: 0281/23894

Redaktion: Hanne Buschmann (hb)

Marienweg 35, 4230 Wesel, Tel.: 0281/61571



Die harte Hand: „Schämst dich nicht, fauler Wicht?“, fragt der Text, und der Lehrer hält den Stock bereit.

Es wird anregen, über die eigene Kindheit nachzudenken und Vergleiche zu ziehen, es wird Erinnerungen auslösen, sicher auch manches Mal nachsichtiges Lächeln. Mit den Zeiten ändern sich die Moden. Auch das wird jeder erkennen können, dabei vielleicht zu einem toleranten Urteil über das Gestern und das Heute gelangen. Menschliches Leben in seiner ganzen Vielfalt, Geschichte also, spiegelt sich in den Büchern.

Höhere Töchter

Else Saage-König versteht, was die Dinge reden. Sie sammelt – „schon immer“, wie sie sagt. Kinder- und Jugendbücher, speziell die in Wesel gedruckten, hat sie in langen Jahren zusammengebracht – eine stattliche Reihe. Ihrer Sammlung entstammen die weit aus meisten Ausstellungstücke. Wenn man sich hinsetzt, schweigt, schaut und nur einige Zeilen liest, beginnen die Bücher und Bilder zu reden.

Das 19. Jahrhundert ist Thema der Buchausstellung zwischen Mann und Frau, das Zurückziehen in biedermeierliche Idylle, die Welt „höherer Töchter“, aber auch die, wie im Katalog korrekt vermerkt wird, nicht nur in

Numerierung der Häuser wurde weder bestätigt noch dementiert.

Aus dem vorgenannten Buch ist auch zu entnehmen, daß der sogenannte kleine Willibrordiplatz früher einmal bebaut war und sich dadurch eine kleine Gasse mit der Bezeichnung „Hinter dem Kirchhof“ ergab.

In diesem Zusammenhang stellt sich mir jetzt die Frage: Wann bezeichnet man einen Durchgang zwischen Häuserzeilen (geschlossene Bebauung) als Gasse und wann als Straße? Die Bezeichnung „Gasse“ ist mir im Kataster noch nicht begegnet, wohl die Bezeichnung „Stege“, z.B. die Windstege. Ist vielleicht die Bezeichnung „Gasse“ nur ein allgemein gebräuchliches Wort für enge Sträßchen?

Die Hausnumerierung insgesamt konnte nicht in allen Punkten geklärt werden.

Die Hausnumerierung am „kleinen Willibrordiplatz“ steht im fortlaufenden Zusammenhang mit der des Großen Marktes: die geraden Nummern auf der Nordseite mit dem kleinen Willibrordiplatz und entsprechend die ungeraden Nummern auf der Südseite bis zur Ecke der Rheinstraße.

Die Numerierung der Ritterstraße wurde von Herrn Dr. Jacobs anhand einer Skizze mit Bezeichnung der Häuser und teilweiser Angaben über Eigentümer bzw. Mieter dargestellt. Solche hervorragenden Informationen hätte ich gern von allen Gassen und Nebenstraßen.

Die Schreibweise der Johannesstraße im Plan wurde wegen des e, das anstelle des i stand, beanstandet. Sie wurde von einem Katasterplan übernommen. Es muß heißen Johannisstraße.

Neu ist weiterhin: Die Blindstraße war in den 30er Jahren eine Sackgasse. Sie wurde an der westlichen Seite zugebaut.

Mir wurde zwar ein Hausnummernplan zugesagt, aber er steht leider bisher noch aus. Er würde die Arbeit sehr erleichtern. Für die Altstadt könnte es auch ein Plan mit der fortlaufenden Numerierung aus den Jahren vor 1906 sein, da ich entsprechende Vergleichslisten habe.

Zu einer Hausnummer in der Roßstraße kann ich noch einen Hinweis geben: Das Grundstück nördlich vom Kornmarkt Nr. 11 war mit einem Pferdestall bebaut. In der Nachweisung der nummerierten Gebäude der Altstadt von 1908 ist die Roßstraße 1 als Haus Nr. 106/1 aufgeführt. Es muß sich um dasselbe Gebäude bzw. Grundstück handeln, da dieses als einziges, vom Kornmarkt aus gesehen, links an die Roßstraße grenzte. Des weiteren ist aus dem Verzeichnis zu ersehen, daß das Haus Claverblattstraße Nr. 1 früher bei durchgehender Numerierung die Nummer 125 hatte. Aber damit ist noch nicht klar, um was für ein Gebäude es sich handelt.

Aktion Erkennungshilfe

Gassen und Nebenstraßen im alten Wesel

Die Aktion entsprechend der Mitteilungen der Historischen Vereinigung Nr. 58 vom Oktober 1990 wird hiermit fortgesetzt.

Die Vorbereitungen für den zweiten Vortrag laufen. Detaillierte Angaben und Fragen erscheinen in einer der nächsten Mitteilungen zusammen mit einem Übersichtsplan wie bei der ersten Aktion, die den Kornmarkt mit seiner Umgebung zum Thema hatte. Dieser Plan und etliche Ausschnitte haben sich als sehr hilfreich erwiesen, was auch die Zuschauer der Dia-Serie am 20.11.1990 bestätigen können. Vor allem ist das Verfahren auch eine große Hilfe für diejenigen, die das alte Wesel nicht gekannt haben. Der zweite Teil dieser Serie schließt unmittelbar östlich an den Bereich an, der im ersten Vortrag vorgestellt wurde. Einzelne Dias der vom Kornmarkt wegführenden Straßen, z.B. der Ritterstraße und Torfstraße, werden noch einmal gezeigt, um damit eine übersichtliche Verbindung zwischen den beiden Vorträgen darzustellen. Die südliche Begrenzung für die weiteren Folgen bildet der Verlauf der Brückstraße, des Viehtores und dann der Hohen Straße, die früher Hindenburgstraße genannt wurde.

Die Aktion Erkennungshilfe hatte einen guten Erfolg. Allerdings fast nur, was die Auskünfte betrifft. Weiteres Bildmaterial habe ich nur in bescheidenem Umfang erhalten.

Zu den von mir gestellten Fragen ist einiges zu berichten.

„Josefas Bergsken“ ist eine Bezeichnung aus dem Volksmund - und gar nicht mal sehr verbreitet - so zumindest einige Bestätigungen.

In Dr. Martin Wilhelm Roelens „Studien zur Topographie und Bevölkerung Wesels im Spätmittelalter“, Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel Bd. 12, sind u.a. die „Kleine“ und die „Große Roßstraße“ sowie die „Kleine Köppeltorstraße“ aufgeführt. Weiterhin wird beim Studium jenes zweibändigen Werkes klar, daß an Stelle des Gesellenhauses zwischen den Verbindungsgassen vom Kornmarkt zur Steinstraße von 1369 bis 1401 eine Roßmühle stand. Somit dürfte die Straßenbezeichnung begründet sein. Jedenfalls hieß nach jüngeren Unterlagen nur noch die nördliche Gasse „Roßstraße“. Der andere Name und die Ergänzung sind in Laufe der Jahre verlorengegangen.

Der in west-östlicher Richtung verlaufende Teil der von mir aufgeführten „dreiarmligen“ Köppeltorstraße hieß nach der vorgenannten Quelle früher „Kleine Köppeltorstraße“. Auch dieser Zusatz hatte auf die Dauer keinen Bestand. Die in meinem Plan hier eingetragene

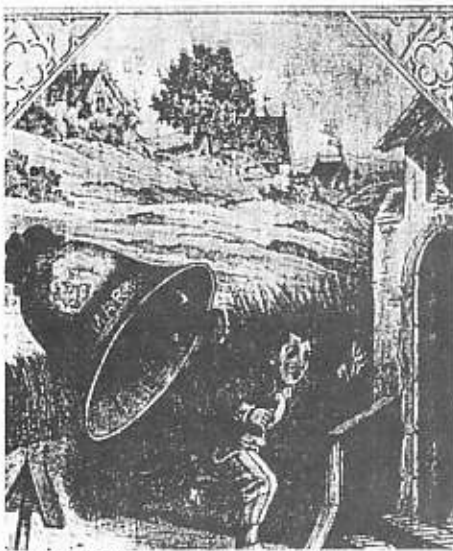
Deutschland einseitige Erziehung zum Nationalismus und Kolonialismus wird anschaulich in diesem einzigartigen Spiegel der Bücher.

Es fällt auf, daß bei aller Idealisierung einer sicher, vertraut, überschaubar eingerichteten Welt, die junge Menschen übrigens als Rückhalt vor den ersten Stößen des Lebens sehr gebrauchen können, die Kinder doch ernst genommen werden. Das Alphabet übrigens wurde früher keineswegs stur und langweilig beigebracht; man gehe hin und schaue. Das ist überhaupt der beste Rat, den man geben kann, zumal

vergnügendes und nachdenkliches Schauen noch lange nicht der schlechteste Zugang zu etwas Neuem ist. Auch das lehrt die Geschichte. Weil die Bücher das In-die-Hand-Nehmen natürlich nicht vertragen könnten, sind viele ihrer schönsten Seiten in erstklassigen Farbfotografien vergrößert an die Wände gehängt. Die kleinen Kostbarkeiten liegen in Vitrinen. Dazu ist Spielzeug der Epoche ausgestellt: ein blitzsauberer Kaufladen, ein Puppenhaus, die Figur einer Märchenerzählerin. Ein reich bebildeter Katalog erläutert die Ausstellung. HANNE BUSCHMANN



Die Leiden einer höheren Tochter: Voller Gram reagiert die junge Frau in dieser Illustration auf eine offensichtlich erschütternde Briefnachricht.



Wer nicht in die Kirche will, den halt die Glocke.



Nicht nur für Kinder ein Blickfang: Die Bücher der Ausstellung.

Neue Ausstellung: Von sportlichen Jungen und häuslichen Mädchen Bücher wie aus dem Bilderbuch

Kinderbücher aus Wesel

Im 19. Jahrhundert gingen Kinder- und Jugendbücher von Wesel aus in alle Welt. Zwei Verlage, August Bagel und Wilhelm Dims, hatten sich auf den Druck und die Herausgabe von Kinder- und Jugendbüchern spezialisiert, beide mit großem Erfolg. Der 1857 gegründete Verlag Wilhelm Dims konnte sogar mit einer Vignette werben: „Prämiert vom K. P. Kultusminister – Weitausstellung Chicago 1893.“ Der Weseler Lehrer Philipp Jakob Reimer, ein seinerzeit sehr bekannter Schreiber, wurde zum Hauptautor des Bagel-Verlages. Seine Schutten, die zum Teil Eingang in die Schulbücher fanden, trugen wesentlich dazu bei, jenen Verlag bekannt zu machen. Der Bagel-Verlag ging aus einer 1826 von Johann Bagel gegründeten und seinem Sohn August zur Leitung übergebenen Buchhandlung hervor. 1878 wurde der Verlag nach Düsseldorf verlegt. Der Dims-Verlag existiert heute nicht mehr. Beide Weseler Verlage

stellten ihre Bücher mit gefälligen, sorgfältig gedruckten Illustrationen aus Texten und Bildern, die Konzepte der Bücher sind ein Spiegel der geistigen und kulturellen Strömungen ihrer Zeit.

Die Historische Vereinigung Wesel hat sich diesem interessanten Gebiet zugewandt und die Ausstellung „Alle Kinderbücher – Gedruckt in Wesel, vorbereitet, Aus Beständen des Stadtmuseums und des Stadtarchivs konnte mit etwa 80 Büchern ein Überblick über die einstige reiche Produktion der Weseler Verlage geschaffen werden. Dabei wurden folgende Schwerpunkte gesetzt: Bücher für Kinder mit den betont sportlichen Elementen, die frühere, geschlechtsspezifische Rollenzeichnung, die religiöse Komponente, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts sich verstärkende Neigung zum Nationalismus und die Illustrationen. Die Ausstellung ist noch bis zum 24. März im Städtischen Museum Wesel im Zentrum am Körmarkt zu sehen. Es ist die erste in der Reihe der Ausstellungen zum 750-jährigen Bestehen der Stadt Wesel.

neues rheinland
März 1991
Zeitschrift des
Landschaftsverbandes
Rheinland

NiederrheinKammer
März 1991

Zeitschrift der Niederheini-
schen Industrie- und
Handelskammer
Duisburg-Wesel-Kleve

Alte Kinderbücher

Gedruckt in Wesel

Bis zum 24. März zeigt die Historische V^{er}einigung Wesel im Städtischen Museum, Galerie im Zentrum am Weseler Rathaus, eine Ausstellung zu einem Spezialthema Weseler Druckereigeschichte: Zwei Weseler Verlage, Bagel und Dams, waren in der Zeit von 1840 bis zum Ende des Jahrhunderts führend in der Herausgabe und Produktion von Kinderbüchern. Im Weseler Stadtarchiv sind allein 570 Bände dieser Art, nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch in Englisch, Französisch, Dänisch und anderen Übersetzungen registriert. Achtzig Exponate, überwiegend aus der Sammlung von Frau Else Saage-König, wurden von der Vorsitzenden der Historischen Vereinigung, Frau Inge Müller-Henuser, zusammengetragen und zugleich für den zur Ausstellung erschienenen Band 29 der Weseler Museumschriften ausgewertet.



Von PETRA HERZOG (Text) und JOACHIM GÜNTHER (Fotos)

WESEL. „Bütel Bütel liebe Mutter! lieber Vater! guter Onkel! beste Tante! schenke mir dies allerliebste Buch mit den schönen bunten Bildern und den vielen hübschen Erzählungen von Heinrich Müller“. Da kann doch wohl keiner „nein“ sagen. In einem der rund 80 Bücher, die ab morgen im Centrum zu sehen sind, steht diese umsäute Aufforderung an die Verwandten geschrieben.

nen austoben, stehen die Mädchen am Waschtrog oder hüten ihre kleineren Geschwister. „Frauen gebären eben an den Kochtopf“ – diese heute zum Teil noch weitverbreitete Meinung wird den Kindern eingeblut. Das fängt beim Spielzeug an – einige wunderschöne Stücke ergänzen die Ausstellung – und hört beim Lesestoff auf.

Der Krieg wird zum Kinderspiel, denn bei den Jungen spielte die militärische Erziehung eine wichtige Rolle. Titel

wie „Die junge Wacht am Rhein“, zeugen davon. Auf den Bildern kämpfen Kinder und metzeln sich gegenseitig um.

Myllisch und beschaulich dagegen die typische Welt der Mädchen. Hier geht's gesittet zu. Zum Beispiel im Buch „Prinzess Crete“, die sich auf dem hübschen Einband in einem Korbstuhl zurückgelehnt hat, oder in den „Geschichten für Mädchen“, wo Frauen in langen Kleidern stets die Fassung bewahren.

In der sehenswerten Ausstellung, die mit Liebe zusammengestellt wurde, gibt's viel zu entdecken. Sie reicht von der Biedermeierzeit bis zum 1. Weltkrieg und präsentiert hochinteressante Einblicke. Die meisten Sammlerstücke stammen von Else Saage-König.

Bedürfe andere Kinder nicht.
Sind fertig, was dem Mann bespricht.

denn solche Raritäten stehen nicht einfach in jedem Bücherregal. Eindrucksvoll wird die Weseler Druckkunst gezeigt, die einst in alle Welt exportiert wurde. Dams und Bagel sind die bedeutendsten Verlage, die im Centrum bis zum 24. März zu neuer Ehre kommen.



Lektüre für Mädchen: „In der Pension und anderes“.

Alte Kinderbücher – Gedruckt in Wesel“ heißt die Ausstellung, die von Inge Müller-Henuser von der Historischen Vereinigung zusammengestellt wurde, und eine wahre Augenweide ist. Erinnerungen an die Kindheit werden wach, alte Erziehungs-

Wenns Ketter sollst du eters,
Bist geberben, auf die piers.

ideale und geschlechtsspezifische Rollenbilder allgegenwärtig.

Die Kinder von damals sollten eigentlich von Anfang an kleine Erwachsene sein. Jungen stark und robust, Mädchen fürsorglich und häuslich. Während die Kinder sich beim Tur-



Ländliche Idylle, Naturkundeunterricht auf dem Bauernhof



Abenteuer: Die Jungen werden in fremde Länder geföhrt und erleben dabei viel.



Der Ostindienfahrer: Reisen in die Ferne werden in den Weseler Büchern anschaulich illustriert.

AN RHEIN UND LIPPE

RHEINISCHE POST

Erster kulturhistorischer Beitrag zum Stadtjubiläum

Kinderbücher, „made in Wesel“

Von HANNE BUSCHMANN

WESEL. Kinder- und Jugendbücher sind besonders liebenswerte, aber auch eindringliche Spiegel der kulturellen, philosophischen und politischen Strömungen ihrer Zeit. Im 19. Jahrhundert gingen aus zwei Weseler Verlagen, August Bagel und Wilhelm Düms, Bücher für die Jugend in fast alle Länder der Erde. Wesel ist ein bekannter Druckort etwa seit dem 16. Jahrhundert. Den Teilbereich der im 19. Jahrhundert in Wesel gedruckten Kinder- und Jugendliteratur hat die Historische Vereinigung für die gestern eröffnete Ausstellung im Centrum aufgearbeitet.

In nahezu alle gängigen Sprachen wurden die Bücher aus Wesel übersetzt, sogar in Sprachen kleinerer Volksgruppen wie ins Böhmisches. Sehr geschätzt waren die Weseler Druckerzeugnisse nicht nur wegen ihrer Texte und Illustrationen, auch wegen der hohen Qualität des Druckes. Auf der Weltausstellung in Chicago 1893 zeichnete eine internationale Jury den Verlag Düms wegen der guten Ausstattung seiner Bücher aus. Das Preußische Kultusministerium prämierte ebenfalls diesen Verlag. Der Verlag Bagel konnte sagen:

„Die ganze Welt kennt jetzt Beumer und den Verlag Bagel.“ Der niederrheinische Lehrer Philipp Jakob Beumer war einer der wichtigsten Autoren jenes Verlages.

Die Historische Vereinigung Wesel bietet mit ihrer Ausstellung „Alte Kinderbücher – Gedruckt in Wesel“ den ersten kulturhistorischen Beitrag zum Stadtjubiläum, wie der stellvertretende Bürgermeister Volker Hasbitz in seiner Begrüßungsansprache betonte. Es ist auch ein Beitrag zur Geschichte Weseler Unternehmertums. Außerordentlich viele Besucher waren gestern ins Centrum gekommen. Das bewies wieder einmal, wie groß das Interesse an Geschichte überhaupt ist. Kinder der Quadenwegschule sangen mit ihren frischen Stimmen altvertraute Kinderweisen. Thorsten Fabrizi spielte aus den Kinderszenen von Schumann. Möglich wurde die liebevoll aufgebaute Ausstellung durch die Unterstützung der Stadt und der Verbandsparkasse und durch das Entgegenkommen privater Leihgeber. Der weitaus größte Teil der Exponate stammt aus der Sammlung von Else Saage-König.

Die Vorsitzende der Historischen Vereinigung, Inge Müller-Heuser, führte in die Ausstellung ein. Fünf Schwerpunkte haben sich heraus. Die allgemeinen Erziehungsziele sind in den Büchern erkennbar: soziales Wohlbefinden, Fleiß und Redlichkeit, die Tugenden der bürgerlich geprägten Gesellschaft des 19. Jahrhunderts. Dazu gehören die religiöse Unterweisung, die Erziehung zum getrennten



„Großmutter“ test Märchen vor, während Kinder die Puppen-Gruppe bewundern, die aus der Sammlung Else Saage-König stammt. RP-Foto: Karin Kötter

schlechten Rollenverhalten, der erzählende Charakter der Bilder. Der im vorigen Jahrhundert in ganz Europa einseitig geübte Nationalismus fehlt auch in Wesels Kinderbüchern nicht: Militärisches im Kinderspiel.

Spielzeug der Epoche rundet das Bild der damaligen Kinderwelt ab. Die Ausstellung mag in manchem Besucher eine Saite zum Klingen bringen,

die vielleicht lange stumm blieb. Der reich bebilderte Katalog informiert mit einem Beitrag über die Geschichte der Weseler Verlage und ihrer Autoren. Er enthält ferner Texte zu den Schwerpunkten der Ausstellung. Mit seiner Auflistung der bislang ermittelten Titel, die in Wesel gedruckt wurden, ist er ein Grundlagenband für weitere Nachforschungen (Preis: 20 Mark).

Niederrheinische Blätter

17

Niederrheinische Blätter

Historische Vereinigung stellt aus:

„Alte Kinderbücher – gedruckt in Wesel“

Von Hanne Buschmann

Die Reihe der Ausstellungen zum 75-jährigen Bestehen der Stadt Wesel eröffnet in diesem Monat Februar die Historische Vereinigung Wesel mit der Präsentation von Kinder- und Jugendbüchern, die im vorigen Jahrhundert in Wesel gedruckt wurden. Im 19. Jahrhundert gingen von Wesel aus Kinder- und Jugendbücher buchstäblich in alle Welt.

Der Verlag Wilhelm Düms, 1857 gegründet, konnte mit einer Vignette werben: „Prämiiert vom K. P. Kultusministerium – Weltausstellung Chicago 1893“. Die drei Weseler Verlage sind selbstverständlich auf der Vignette mit dargestellt. Der andere erfolgreiche Weseler Jugendbuch-Verlag war der von August Bagel.

Eine Burgern der Stadt Wesel, Else Saage-König, sammeln seit vielen Jahren Bücher, die in Wesel gedruckt wurden. Aus ihrer umfangreichen Sammlung stellte sie die weitaus meisten der Exponate zur Verfügung. Das ist natürlich ein besonderer Glücksfall, daß Weseler Bücher aus Weseler Privatbeständen gezeigt werden können. Unter dem Titel „Alte Kinderbücher – gedruckt in Wesel“ ist die Ausstellung im Centrum am Kornmarkt zu sehen.

Etwa 80 Kinder- und Jugendbücher liegen in Vitrinen aus. Sie sind so so empfindlich, daß sie umblättern: Hände überlassen werden konnten, auch wenn diese noch so liebevoll damit umgingen. Hinter Glas ausgeschlagen zeigen die alten Bände ihre schönsten Seiten. Zumeist sind diese mit farbigen Bildern illustriert. Geringe

Zeilen belegen häufig das bildlich Dargestellte.

Ein Teil der Illustrationen ist absorgfältig vergrößerte Farbphotografie auf einem Spezialuntergrund gezeichnet und an Stielwänden ausgehängt. Das mag die Neugierde zusätzlich reizen. Sicherlich werden sich viele Ausstellungsbesucher an ihre eigene Kindheit erinnern, sich gar in bestimmten Szenen wiedererkennen.

Die Ausstellung bietet aber weit mehr. In den Kinder- und Jugendbüchern spiegeln sich nahezu alle Facetten der Vergangenheit. Direkt und indirekt klingen in den Texten und Bildern die zeitgenössischen Strömungen des vorigen Jahrhunderts an. Diesen historischen Spuren zu folgen, wird den Blick schärfen für den Zusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart, läßt vielleicht ein toleranteres Urteil finden über das, was lange schwer verständlich schien. Der Rückzug in die scheinbare Idylle biedermeierlicher Bürgerlichkeit wird klar auf dem Hintergrund der politischen Erschütterungen und der Restauration in Europa. Wie der überall in Europa sich entfaltende Nationalismus in Jugendbüchern seinen Niederschlag fand, ist ebenso zu sehen.

Mädchen wurden zu Hausfrauen erzogen. Jungen zu Helden. Die Religion ist noch ein bestimmendes Element im Leben. Zeitzeugnisse reden den aufmerksamen Betrachter an. Damit das Bild der Epoche abgerundet ist, ergänzt einiges typisches Spielzeug die Präsentation der Bücher. Ein Katalog zur Ausstellung ist in der Reihe der Weseler Museumschriften erschienen.



Die Vorsitzende der Historischen Vereinigung Wesel, Inge Müller-Heuser, führt in die Ausstellung ein.

INFORMATIONSDIENST RUHR

Kommunalarbeitsverband Ruhrgebiet
4300 Essen
Kronprinzenstraße 35
Telefon (0201) 2069377
Telefax 08579511
Teletax 2069500
Bcx = 11884 =

idr



ideen
initiativen
informationen.

Nr. 4
15.02.1991

Kultur

Nr. 4

15.02.1991

Seite 10

idr

KINDERBÜCHER AUS WESEL

(idr) Daß Wesel im 19. Jahrhundert ein international anerkannter Standort für Kinderbuchverlage war, will die Ausstellung "Alte Kinderbücher - gedruckt in Wesel" in Erinnerung rufen. So wurden z.B. die Originale der Grimms- und Bechsteins-Märchen im Weseler Wilhelm Döms-Verlag gedruckt. Zahlreiche Auszeichnungen wie die für besonders gute Ausstattung der Kinderbücher auf der Weltausstellung in Chicago 1893 konnten Weseler Häuser ergattern. Die Ausstellung im Städtischen Museum, veranstaltet von der Historischen Vereinigung e.V., ist bis zum 24. März zu sehen.

Telefon: 02 81/6 15 71 und 2 38 94

NRZ

Montag, 4.2.1991



Auf großes Interesse stößt die Ausstellung Weseler Kinderbücher, die von Inge Müller-Heuser zusammengetragen worden ist. Bereits bei der Eröffnung durch den Stellvertretenden Bürgermeister Hautitz gab es erfreulich viel Resonanz.
NRZ-Foto: J. Günther

Ausstellungseröffnung im „centrum“ – Sehenswerte Stücke

Kinderbücher auch für Ältere

N. H. WESEL. „Für Menschen aller Generationen“ soll sie sein, ältere in Wehmut versetzen und Jüngere neugierig machen: Die Ausstellung von Weseler Kinderbüchern des 19. Jahrhunderts im Centrum. Daß dieses Anliegen des Stellvertretenden Bürgermeisters Völker Hautitz sich bewahrheiten wird, beweisen bereits die Ausstellungseröffnung im Foyer.

Eine große Anzahl von Weselern zeigte Interesse an den Büchern und Spielzeugen aus vergangenen Tagen, die die Historische Gesellschaft Wesel und allen voran Inge Müller-Heuser in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen hatte. Da die bunten Sammlerstücke nicht berührt werden dürfen, waren

die Illustrationen um ein Vielfaches vergrößert reproduziert worden.

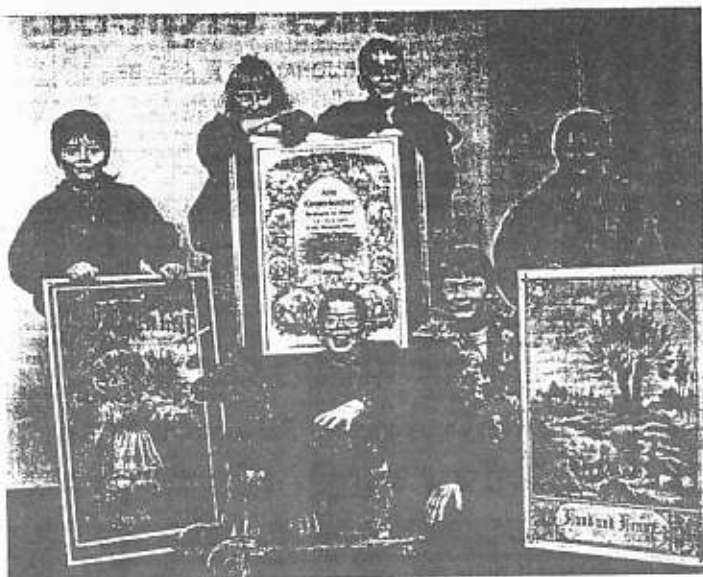
Im Rahmen des Stadtjubiläums sollte die Vergangenheit Wesels als Druck- und Verlagsstadt beleuchtet werden. Die beiden Verlage Döms und Biegel, in Wesel ansässig, brachten die Weseler Kinderbücher in

vielen Sprachen in die Welt.

Doch drehte sich die Eröffnung nicht nur um Kinderbücher, sondern auch Kinder selbst wurden aktiv. Ein Chor der Quadenwegschule sang klassische Kinderlieder wie „Suse, liebe Suse“ oder „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“. Wie im Bilderbuch...

nrz am

17. Februar 1991



DDDDDDDDDD

Von A wie Adler oder Affe bis Z wie Ziege oder Zahl wird den Kleinen spielend das A B C nähergebracht. In dem Buch „Das neue ABC mit Bildern und Reimen“, das der Verlag Düms herausgebracht hat, sind die acht Farbtafeln eine wahre Augenweide. Dem Stil der Zeit entsprechend zeichnen sie sich durch die geometrisch geteilten Blattornamente aus (Foto rechts). An der bildschönen Ausstellung dürften übrigens nicht nur Kinder, wie sie links im Bild die alten Drucke präsentieren, Interesse haben.

DDDDDDDDDD

Vom widerspenstigen Struwwelpeter bis zu Robinsons Insel-Abenteuern

Bildschöne Bilderbücher gingen einst von Wesel in die ganze Welt

Ausstellung zum Stadtjubiläum bietet Einblicke in Erziehungsideale vergangener Zeiten

Von PETRA HERZOG (Text) und JOACHIM GÜNTHER (Fotos)

Stolz steht er da, der Junge in seiner Uniform. Die Pickelhaube auf dem Kopf, das Bajonett in der Hand. Kampfbereit zum Krieg, der so zum Kinderspiel zu werden scheint. Kaiser Wilhelm läßt grüßen. Heile Welt am heimischen Herd dagegen bei den Mädchen. Im glattgebügelten Rüschenkleid übernehmen sie schon im zarten Alter Hausfrauen- und Mutterpflichten. Nicht nur beim Spielzeug zeichnet man den Kleinen ihren Lebensweg vor, auch die Bücher leisten einen entscheidenden Beitrag. Kinderbücher made in Wesel sind jetzt in der Galerie im Centrum ausgestellt. Bücher wie im Bilderbuch, die im 19. Jahrhundert vom Niederrhein in alle Welt gingen.

NRW am SONNTAG

Sonntag, 10. Februar 1991 22 20 21

AUS DEM INHALT

Schon vor über 100 Jahren in Chicago ausgezeichnet: alte Kinderbücher aus Wesel Seite 77

NRW am SONNTAG

WELT am SONNTAG - Nr. 6 - Seite 77



Kinderbücher - vom Niederrhein rund um den Globus

Bm. Wesel. Auf der Weltausstellung 1883 in Chicago wurden Kinderbücher des Verlages Wilhelm Düms mit einem Preis ausgezeichnet. Die Preisverleihung von Chicago war Höhepunkt einer Erfolgsgeschichte im 19. Jahrhundert: Zwei Verlage aus Wesel verkauften damals Kinder- und Jugendbücher rund um den Globus. Das hat die Historische Vereinigung Wesel zu intensiver Suche ermuntert. Das Ergebnis ist (seit dem vergangenen Sonntag) eine erste Ausstellung unter dem Titel „Alte Kinderbücher - gedruckt in Wesel“.

Im Städtischen Museum im Centrum sind 80 Exponate zu sehen: Bücher aus dem Besitz privater Sammler ebenso wie aus den Beständen des Stadtarchivs. Sie spiegeln Erziehungsziele ihrer Zeit wider: Da ging es um tiefe Religiosität, um neues Nationalbewußtsein, schließlich um die traditionellen Geschlechter-Rollen.

Die Ausstellung zeigt, was derzeit an Originalen verfügbar war. Die Produktion der Weseler Verlage war weitaus umfangreicher. Im Katalog sind 570 Titel aufgelistet, die in der Stadt am Niederrhein gedruckt und verlegt worden sind. „Alte Kinderbücher - gedruckt in Wesel“ - 5. Februar bis 24. März im Städtischen Museum Wesel. Öffnungszeiten täglich 10-18 Uhr (außer montags und feiertags).

Fromme Illustration aus einem Kinderbuch des 19. Jahrhunderts

Ausstellung „Alte Kinderbücher — Gedruckt in Wesel“

Der junge Held hieß Wilhelm

Von THOMAS HESSE

WESEL. „Dem Lehrer mache nie Verdruß, damit er dich nicht strafen muß“, „Artig, flink und rein müssen kleine Kinder sein“. Wer in Kinder- und Jugendliteratur des 19. Jahrhunderts blättert, kommt an erbaulichen bis strengen Sprüchen nicht vorbei, mit denen der Nachwuchs einst beglückt wurde. Mädchen pflegen ihre Püppchen, sind fromm, emsig im Haushalt und „auch, jung schon wohlthätig“. Jungs steht natürlich der Sinn nach Abenteuer, denn sie sind stark, mutig, aber gehorsam. Zwar bekommt „Trotzköpfchen“, so der Titel einer um die Jahrhundertwende in Wesel erschienenen Reihe, schon

mal den Kopf gewaschen, doch an der unerschütterlichen Rollenverteilung wurde nicht gerüttelt.

Die Werte-Welt vergangener Zeiten zeichnet jetzt die Ausstellung „Alte Kinderbücher — Gedruckt in Wesel“ im Städtischen Museum Wesel, Ritterstraße, nach. Nicht nur das: Aus Anlaß der 750-Jahr-Feier wird an den bedeutenden Druckort Wesel erinnert. Daß die niederrheinische Stadt auch eine Bücher-Stadt war, liegt an ihrer reichen Vergangenheit als politisches, religiöses und wirtschaftliches Zentrum der Region, in dem auch Kunst und Wissenschaft eine Rolle spielten. Viele historische Werke sind Beleg dafür, doch fast vergessen sind die Tage, da Kin-

der- und Jugendliteratur aus Wesel einen beachtlichen Namen hatte. Dieser Ruf drang 1893 bis zur Weltausstellung in Chicago, von wo die Verlage mit Prämierungen zurückkehrten. Das Selbstbewußtsein der Buchmacher herubte zu dieser Zeit schon auf Tradition, denn seit 1840 brachten die beiden Verlage Dülms und Bagei (Bagei zog später nach Düsseldorf) Lesestoff für die Kinderzimmer von kartonierten Kleinkindbüchern bis zu bebilderten Erzählungen für die „reifere“ Jugend heraus. 588 Titel waren es bis zum Ersten Weltkrieg, wie die Weseler Historische Vereinigung, die die Ausstellung organisiert hat, herausfand.

Zu sehen sind Schriften mit lebendigen Szenen und Jugendstil-Verzierungen auf den Einbänden. In den Büchern prangen anschauliche, farbenfrohe Illustrationen: Sie sind Schritten ihrer Zeit, vor allem Lehrer und Geistliche schrieben von biedermeierlicher Heimeligkeit, der isolierten Welt „höherer Tüchter“, aber auch von Erziehung zum Nationalismus und Militarismus.

In der „Jungen Wacht am Rhein“ — es war 1870 — heißt der junge Held natürlich Wilhelm und beim prügeln Kinder spielen haben die französischen Rothosen selbstverständlich das Nachsehen. Daneben verschaffte „Gottes Allgegenwart“ im Kinder- und Jugendbuch Idylle und Geborgenheit in einer vertrauten, überschaubaren Welt.

So gesehen ist die Ausstellung doppelt interessant — für Wesel als historischer Druckort und als Abbild ebenso behütet wie gemaltregelten Kinderlebens. (Ausstellung noch bis 24. März, geöffnet täglich 10 bis 18 Uhr, montags und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.)



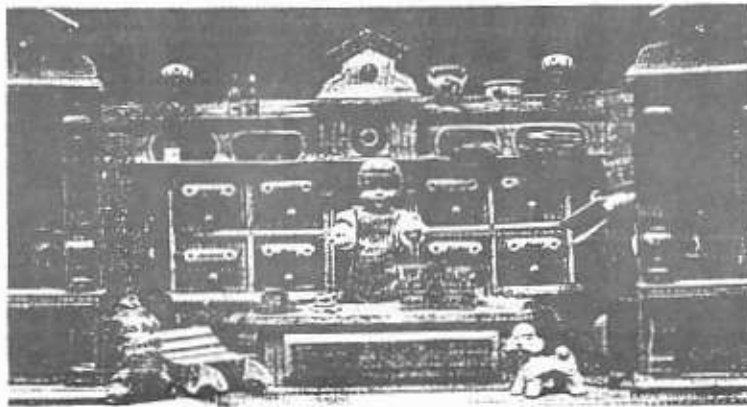
Der Puppe, Hemd und Höschen wäscht Vene hier und Mööchen.
Die eindeutige Rollenverteilung wurde in den Kinderbüchern früh festgelegt: Mädchen waren für Wasche zuständig.

sonntag





Das Titelblatt des guten alten „Robinson“ lockt jeden mit Sinn für Abenteuer.



Auch das gehört zur Ausstellung: ein schöner alter Kaufladen, der so manches Herz höher schlagen läßt.

Stolz steht er da, der Junge in seiner Uniform. Die Pickelhaube auf dem Kopf, das Bajonett in der Hand, kampfbereit zum Krieg, der so zum Kinderspiel zu werden scheint. Kaiser Wilhelm läßt grüßen. Heile Welt am heimischen Herd dagegen bei den Mädchen. Im glattgebügelter Rüschenkleid übernehmen sie schon im zarten Alter Hausfrauen- und Mutterpflichten. Nicht nur beim Spielzeug zeichnet man den Kleinen ihren Lebensweg vor, auch die Bücher leisten einen entscheidenden Beitrag. Kinderbücher made in Wesel sind jetzt in der Galerie im Centrum ausgestellt. Bücher wie im Bilderbuch, die im 19. Jahrhundert vom Niederrhein in alle Welt gingen.

Zwei Verlage sorgen ab etwa 1830 dafür, daß Wesel sich in Sachen „Kinderbüchern“ weltweit einen Namen macht: Bagel und Dums. Die Handelskammer lobt schon 1866 die Bagelschen Bilderbücher. „Von keiner Art der Veröffentlichungen an Billigkeit plus gefälliger Ausstattung übertroffen.“ Da gibt es zum Beispiel das religiöse Heftchen „Das betende Kind“, das man schon für einen Silberroschen erstehen kann. Doch zunächst sind die Kinder- und Jugendbücher längst nicht für jeden erschwinglich. Die Illustrationen, die aus teuren Kupferstichen bestehen, bestimmen den Preis. Mit den Fortschritten in Lithographie und Holzschnitt werden die malerischen Bilder in den Büchern dann für jeden zugänglich. Dem Geschmack der Gründerjahre entsprechend zeigen sie die heile Welt, erzählen von Abenteuern in fernen Ländern, berichten über Wohlverhalten und Moral.

„stets schön, hand unsichtbar mit dem erhobenen Zeigefinger dazustehen. Bescheidenheit, Talent und Geschicklichkeit gelten für Mädchen als Tugenden. Mut, Vaterlandsliebe und Sportlichkeit sind für Jungen unerlässlich. Bilder, die Bände sprechen, bereiten zusammen mit den tiefinnigen Texten die Kinder auf

ihre zukünftige Rolle in der Gesellschaft vor.

Jungen als Helden im Kampf mit dem Gewehr oder als Sportkanonen im Wettstreit mit ihren Kameraden. Mädchen als Heimchen am Herd oder als Damen in großbürgerlichen Villen und mondänen Salons. Sie alle sind kleine Erwachsene und nicht etwa unbeschwerte



Typisch Mädchen: Schon früh werden die Kinder auf ihre spätere Mutterrolle vorbereitet.

Kinder. Während die Knaben am Lagerfeuer, auf Piratenschiffen oder in Blockhäusern das Abenteuer suchen, sind die Mädchen treusorgend, kümmern sich um die kleineren Geschwister, waschen und kochen. Auf eigenen Beinen stehen auch die jungen Frauen in den Jugendbüchern, nur sehr selten.

1883 werden die Veröffentlichungen des Verlages Dums gar mit einer Medaille ausgezeichnet auf der Weltausstellung in

Moralisch

Chicago. Denn mittlerweile sind die Weseler Kinderbücher nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika, Asien und Australien zu haben.

Dem weltberühmten Struwwelpeter setzt man in Wesel noch eins drauf. Der kinderfreundlichen Bearbeitung von Marie Beck folgt ein „Neuer Struwwelpeter“ mit äußerst brutalen Stralphantasien. Traumauflagen erreicht man

mit Robinsons Abenteuern, die in immer wieder neuen Variationen auf den Markt gebracht werden. Für die jugendlichen Leser gibt's „Schriften zur wahren Geistes- und Gemütsbildung“. So lernen sie Natur und Völker kennen. Ganz vorurteilsfrei geht es dabei aber nie zu. Der „Lieder- und Märchen-schatz“ von 1840 wird ebenso zum Erfolg wie das Buch „Bitte! Bitte!“ von Heinrich Möller, dessen Denksprüche, Gebete, Lieder und Gedichte einen Eindruck der damaligen Erziehungsmethoden geben. „Artig, Bink und rein, müssen Kinder sein“, oder „Das Lernen macht euch viele Muß“. Doch glaube, sie geruht euch nie“, sind nur zwei Beispiele aus dem reichhaltigen Angebot an moralisch-unterhaltenden Reimen.

● Zu sehen ist die Ausstellung unter dem Titel „Alte Kinderbücher – gedruckt in Wesel“, die anlässlich des 750. Geburtstages der Stadt Wesel von der Historischen Vereinigung zusammengestellt wurde, noch bis zum 24. März. Und zwar täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr.



Erinnerungen an die Kindertage: Spielspaß mit Holzpferd und Harlekin, mit Ball und Buch.